

Ausgabe Nr. 20  
Dezember 2012  
Postvertrieb 76900



# Zeitung

ARBEITERWOHLFAHRT WÜRTTEMBERG



**AWVO an der Schule**

<b>GRUSSWORT</b>	2
<b>THEMA</b>	3
AWO an der Schule	3
<b>ORTSVEREINE</b>	7
Neues Ferienwaldheim in Welzheim	7
AWO feiert	8
AWO unterwegs	8
Das besondere Mitglied	9
<b>KREISVERBÄNDE</b>	10
Leitungsrunde in Heidenheim	10
Bundesverdienstkreuz für Christa Bergemann	10
<b>BEZIRKSVERBAND</b>	11
FSJ an der Schule	11
Ausbildung von Erziehern	12
Pflegereform	12
<b>PROFESSIONELL</b>	13
Kitas Heilbronn zertifiziert	13
Wiedereinstieg für Erzieherinnen	13
<b>AWO INFORMIERT</b>	14
Lobbyisten verdienen an Altersarmut	14
<b>TERMINE</b>	15
<b>JUGENDWERK</b>	15

Titelfoto: OV Schwäbisch Hall

## Impressum

### Herausgeber:

AWO Bezirksverband Württemberg e.V.

### Redaktion:

Gudrun Schmidt-Payerhuber  
Referentin Verbandsmanagement  
Kyffhäuserstraße 77  
D-70469 Stuttgart  
Tel. 0711 22903-142  
Fax 0711 22903-199

gsp@awo-wuerttemberg.de  
www.awo-wuerttemberg.net  
Petra Mostbacher-Dix, Journalistin

### Redaktionsbeirat:

Klaudia Maier (Alb-Donau), Anja Marcon (Böblingen-Tübingen), Stefan Oetzel (Heidenheim), Walter Burkhardt (Heilbronn), Helmut Eckert (Reutlingen), Marc Tiefenthäler (Schwäbisch Hall), Roland Bühler (Jugendwerk), Valerie Nübling (Vorstand) und der Vorsitzende Nils Opitz-Leifheit.

### Satz und Druckvorbereitung:

Rund ums Buch – Rudi Kern, Kirchheim/T.

Druck: W. Kohlhammer, Stuttgart



Foto. Privat

Liebe Freundinnen und Freunde!

Die AWO in der Schule? So fragt sich vielleicht mancher, denn es gibt sicher Tätigkeitsfelder, in denen das Engagement der AWO bekannter ist. Hätten Sie gewusst, dass es eine Vielzahl von Angeboten von Ortsvereinen und Kreisverbänden gibt?

Manche Gliederungen sind in diesem Bereich seit Jahrzehnten tätig, andere fangen gerade erst an: Bereits seit über 40 Jahren währt das Engagement der AWO Schwäbisch-Hall in der Schülerhilfe und ist damit zu einem Aushängeschild geworden. Ganz neue Wege hingegen geht der Kreisverband Heilbronn mit der seit dem Schuljahr 2011/12 erstmals angebotenen Ganztagesbetreuung für Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf. Weitere AWO-Gliederungen in Württemberg bieten Schulsozialarbeit oder Eingliederungshilfe. Daneben gibt es eine Reihe von Patenprojekten, bei denen Jugendliche mit schwierigen Startbedingungen durch ehrenamtlich Engagierte begleitet und gefördert werden.

So wichtig die Unterstützung für jeden einzelnen Schüler ist, so wichtig ist auch die gesamtgesellschaftliche Bedeutung dieser Arbeit. Unzähligen jungen Menschen gelingt es mit Hilfe der AWO, den Einstieg in ein gut integriertes, selbständiges Leben zu finden. Sie alle sind Teil unserer Gesellschaft, die es sich immer weniger leisten kann, Kinder auf diesem Weg zurückzulassen.

Ohne den Einsatz vieler unserer Mitglieder wäre diese wertvolle Arbeit nicht möglich. Ein weiterer Puzzlestein im Gesamtangebot der AWO für junge Menschen, die diese Unterstützung gerne annehmen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante und unterhaltsame – und vielleicht auch anstiftende? – Lektüre.

Das Team der AWO-Zeitung wünscht Ihnen schöne Weihnachtstage und ein gutes neues Jahr 2013.

Ihre

*Valerie Nübling*

Valerie Nübling

Stellvertretende Vorsitzende

AWO Bezirksverband Württemberg e.V.

## Chancen für alle

Sie ist vielfach in Württemberg aktiv: die AWO unterstützt Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg im Bildungssystem, entlastet Lehrer, bietet Chancen. Das geschieht etwa mit klassischer Schulsozialarbeit, Mentorenprojekten oder Hausaufgabenbetreuung, aber auch über Integrations- und Eingliederungshilfen, dank derer Kinder mit Sprachdefiziten oder Behinderungen am Unterricht teilnehmen. Eine Übersicht über die Angebote!

### Schulsozialarbeit

**Die Fakten:** Der KV Ulm ist an drei Schulen mit 4,25 Vollzeitstellen tätig, der OV Schwäbisch Hall an einer Schule mit zwei haupt-, zwei ehrenamtlichen Mitarbeitern, der KV Böblingen-Tübingen bietet an elf Schulen Schulsozialarbeit an. Der Artikel über das Engagement der AWO in Böblingen-Tübingen steht für jenes der anderen KVs.

#### Schüler befähigen

An Grundschulen, Gymnasien, Realschulen, Werkrealschulen und Förderschulen ist er mit unterschiedlichen Stellenanteilen vertreten: der AWO Kreisverband Böblingen-Tübingen. „Als unabhängiger Partner gestalten wir das Schulleben mit und unterstützen das Selbstwertgefühl und Selbst-

bewusstsein von Schülerinnen und Schülern“, heißt es bei der AWO. „Auch soziale Kompetenzen einzelner sollen geschult werden, damit wollen wir positives Sozialverhalten fördern und die Fähigkeit, in Gruppen zurechtzukommen.“ Mit den Eltern werde gearbeitet, um eine engere Verbindung zwischen Schule und Elternhaus zu schaffen, in Erziehungsfragen zu beraten sowie entsprechende Fach- und Beratungsdienste zu vermitteln. „Schüler können mit uns offen reden, was sie bewegt“, sagt eine Mitarbeiterin. „Wir beraten bei Konflikten mit Lehrern oder in der Klasse, bei Berufswahl, persönlichen Problemen in der Pubertät und mehr.“

Um die Klassengemeinschaften zu stärken, veranstalten die AWO-Mitarbeiter soziale Kompetenztrainings. Die Schüler werden befähigt, ihre Themen selbstständig zu besprechen. „Wir kooperieren in der Sucht- und Gewaltprävention mit

Lehrer und gestalten entsprechende Unterrichtsthemen zu Themen der Pubertät“, so die Expertin. „Projekte wie ‚body&more‘ oder auch ‚fett im chat‘ sollen die Sicherheit von Jugendlichen im Internet fördern.“

Die AWO-Mitarbeiter nehmen auch an den Gesamtlehrer- und Klassenkonferenzen oder an Elternabenden teil. Sie beraten die Schülermitverantwortung, helfen bei Projektwochen, pädagogischen Tagen und sonstigen schulischen Veranstaltungen. Die sozialpädagogische Gruppenarbeit an den Schulen umfasst unterschiedlichste Angebote: gemischtgeschlechtliche und geschlechtsspezifische, etwa Jungs- und Mädchengruppen einer bestimmten Altersstufe oder eine Gruppe für Kids der Unterstufe, um sich an die weiterführende Schule zu gewöhnen.

„Und wir betreiben mit den Schülern ein Schülercafé, mit Tischkicker, Billard und Turnieren. Über das Spielen entsteht ein enger Kontakt untereinander und auch zu uns.“ Schließlich vermittelt die AWO zwischen der Schule und anderen Einrichtungen, wie etwa dem Jugendamt, Beratungsstellen oder Vereinen.

### Paten, Mentoren, Lotsen

#### Jobpaten in Reutlingen

Für viele Jugendliche, besonders für solche, die zu Hause wenig Unterstützung erfahren, sind Schule, Schulabschluss und der weitere Berufsweg ein schwieriges Kapitel. Das Ziel nach der Schule fehlt oder ist verschwommen, im Elternhaus ist es schwierig, sie wissen nicht, wie ihre Zukunft aussehen soll. Daher begleitet die AWO in Reutlingen seit dem Schuljahr 2007/2008 mit Jobpatinnen und -paten die Schüler einer Hauptschule in Reutlingen-Betzingen. Die Jobpaten sind Reutlinger Bürger, die sich ehrenamtlich engagieren, um ihre Lebens- und



Starke Jungs bei der Arbeit in ihrer Gruppe.

Foto: Elviera Schüller-Tietze



Jobpaten in Reutlingen.

Foto: OV Reutlingen

Berufserfahrung an junge Menschen weiterzugeben. Ziel: einzelne Schülerinnen und Schüler während des Übergangs von der Schule in die Ausbildung und den Beruf zu unterstützen. Die Paten versuchen herauszufinden, welche Berufsfelder die Schüler interessieren, helfen bei der Praktikumsuche, bei Bewerbungen und besuchen sie im Praktikum. AWO-Sozialarbeiter Hartmut Mager bereitet die Jobpaten auf ihre Tätigkeiten vor und ist stets auf der Suche nach engagierten Bürgerinnen und Bürgern. Die Jobpaten haben bisher 45 Jugendliche begleitet.

## „Ansporn“ in Schwäbisch Hall

Das Projekt ANSPORN, bei dem jugendliche Migranten sowie andere benachteiligte Jugendliche beim Übergang Schule-Beruf

durch ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren unterstützt werden, läuft bereits im dritten Jahr an sechs Schulen im Landkreis Schwäbisch Hall. An der berufspädagogische Gruppenarbeit nahmen fast 200 Schülerinnen und Schüler teil und beschäftigten sich mit Berufsorientierung und Persönlichkeitsentwicklung. Über 70 Schülerinnen und Schüler wurden begleitet durch 33 ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren. Neben dem Europäischen Sozialfond wird das Mentorenprojekt auch von Herzensache e. V., der Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Spardabanken, gefördert.

Ansporn beinhaltet unterschiedliche Tätigkeitsfelder, das Spektrum reicht von Bewerbungstrainings über Fahrten zu verschiedenen Firmen bis hin zum Erwerben von Schlüsselqualifikationen. Bei Mädchen soll Interesse für handwerklich-technische Berufe geweckt werden. Die Mentoren selbst werden sechs bis acht Mal im Jahr zu Austausch und Schulung in die Mentorenwerkstatt eingeladen.

## Integrationslotsen in Gaildorf

Das im September 2008 gestartete das Projekt „Integrationslotse“ ist auf fünf Jahre ausgelegt und wird vom Europäischen Sozialfonds

(ESF) sowie der Stadt Gaildorf finanziert. Eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter der AWO sind zu jeweils 50 Prozent im Projekt an einer Werkrealschule in Gaildorf tätig. Ziel ist, sozial benachteiligte Jugendliche der Klassen sieben bis zehn im Übergang Schule-Beruf zu begleiten. Im vergangenen Schuljahr 2010/2011 waren das insgesamt 129 Schüler und Schülerinnen, 59 mit Migrationshintergrund. Die Jugendsozialarbeiter halfen bei Praktikum, Bewerbung, Prüfungsvorbereitung, Kompetenztraining, Einzelgesprächen, Elternkontakten und Hausbesuchen. Das Berufswahlspektrum, gerade das der Mädchen, soll erweitert, Schulverweigerung und Schulabbrüche eingedämmt werden. Mit 'streetworx', der Aufsuchenden Jugendarbeit der Stadt Gaildorf, wurden 2010 im Projekt 'SchuB' (Schule-Beruf) individuell zugeschnittene Hilfsangebote für benachteiligte Jugendliche entwickelt sowie Bildungspartnerschaften mit Firmen geschlossen. Ein gut absolviertes Praktikum hinterlässt oft mehr Eindruck als ein mittelmäßiger Notendurchschnitt.

## Integrationslotsen in Hall

Das Projekt „Integrationslotse“ wird seit 2008 an zwei Werkrealschulen in Schwäbisch Hall durchgeführt. Dort bietet eine Sozialpädagogin als Integrationslotsin in Absprache mit den Rektoren der beiden Werkrealschulen Einzelmaßnahmen und aufeinander abgestimmte Berufswahlangebote an. Sie unterstützt insbesondere Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund und anderen Benachteiligungen, damit der Übergang von der Schule in eine Berufsausbildung gelingt. Die Orientierungsangebote, wie Berufswahlunterricht, Betriebserkundungen und Betriebspraktika, wurden durch den „Aktionstag Berufe im Handwerk“ ergänzt – acht Aus-



In der Mentorenwerkstatt.

Foto: OV Schwäbisch Hall

bildungsbetriebe aus dem Raum Schwäbisch Hall beteiligten sich. Neu war im Jahr 2011 der „Berufsschultag“. Erstmals wurde eine „Bewerbungsfotoaktion“ organisiert, zudem auch ein Vorstellungsgesprächstraining abgehalten wurde.

## Schülerhilfe

**Die Fakten:** Insgesamt betreuen etwa 43 hauptamtliche Mitarbeiter und rund 40 Ehrenamtliche 1220 Kinder und Jugendliche.

### Für Kinder mit Handicap

Der Kreisverband Heilbronn bietet seit dem Schuljahr 2011/2012 eine erweiterte Betreuung an einer Schule für Körper- und Geistigbehinderte in Heilbronn an. Als erste Schule in Baden Württemberg hat sie eine Ganztagesbetreuung für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen. Die Teilnehmerzahl hat sich vom Schuljahr 2011/2012 zum Schuljahr 2012/2013 von 11 auf 21 nahezu verdoppelt. Neben der Betreuung und Unterstützung bei alltäglichen Abläufen haben die Kinder Spaß in der Gemeinschaft. Gruppenaktivitäten stärken das Sozialverhalten, geben Wir-Gefühl und fördern die Gesamtentwicklung. So wird Teilhabe – im Sinne des Inklusionsgedankens – ermöglicht.

### Ulm: Grundschüler essen Mittag

Der AWO-Kreisverband Ulm ist an 25 Grundschulen in der Ganztags-Kinderbetreuung tätig. An 14 Schulen sind die Kinder den ganzen Tag da und bekommen in der Schulmensa ein Essen. Um eine möglichst familiäre Situation herzustellen, speisen die Kinder in Gruppen mit einer Betreuerin oder

einem Betreuer am schön gedeckten Tisch. Für viele Kinder ist das oft das einzige gemeinsame Essen, zu Hause geschieht das nebenbei. In der Spitalhofschule essen fast 40 Kinder gleichzeitig. Dank der Erhöhung des Personalschlüssels sitzt an jedem Tisch ein Mitarbeiter, während sich andere Mitarbeiter um den Nachschub kümmern. Die Kinder lernen sich erst mal weniger auf zutun, dafür öfter. Dass es genug gibt, ist nicht für jeden selbstverständlich.

### Über 40 Jahre AWO-Schülerhilfe

Es ist ein Markenzeichen der AWO Schwäbisch Hall: Pädagogische Fachkräfte der Schülerhilfe betreuen Kinder und Jugendliche bei den Hausaufgaben. Prämisse dabei ist, dass die Schülerinnen und Schüler, ihre Hausaufgaben selbstständig erledigen lernen, den Lernstoff begreifen und, wenn notwendig, ihre Kenntnisse der deutschen Sprache verbessern. Aktivitäten wie Spielen oder Basteln runden die nachmittägliche Betreuung ab. Dies bietet die AWO Schwäbisch Hall an zwölf Standorten in der Stadt und im Landkreis Schwäbisch Hall an. Die Hausaufgabenbetreuung ist an sieben Standorten in ein anderes AWO-Angebot integriert: die Ganztagesbetreuung.

## Integrationsangebote

### Willkommen im Ort

Seit September 2009 läuft das stadtteilorientierte Integrationsprojekt EUXENOS, zu Deutsch „gastfreundlich“, in den Schwäbisch Haller Stadtteilen Hessental und Teurershof. Das Projekt besteht aus zwei außerschulischen Integrationsfördergruppen für Grundschul Kinder sowie zwei Mutter-Kind-Gruppen. Die gezielte und frühzeitige Integrations-

begleitung und Förderung soll die Integrations-, Bildungs- und Zukunftschancen von zugewanderten Kindern und deren Familien nachhaltig verbessern. Schwerpunkte sind Sprachförderung, Hausaufgabenhilfe, Stärkung sozialer Kompetenzen und Integration im Lebensfeld. Auch die Stärkung der Selbsthilfekräfte der Eltern ist im Fokus. Sie sollen zu Akteuren im Erziehungs- und Bildungsprozess ihrer Kinder werden.

Fokus: Für das Projekt konnte an die gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Grundschulen – der Migrantenanteil liegt bei rund 80 Prozent – fortgesetzt werden. Grundschul Kinder mit Sprach- und Integrationsproblemen erhalten Förderung, um die Anforderungen in Schule und sozialem Umfeld zu meistern. Alle Beteiligten bescheinigen: Dieses Konzept fruchtet. Auch die Mutter-Kind-Gruppen sind erfolgreich und zur festen Institution für junge Aussiedlerfrauen geworden. Trotz Fluktuation war und ist die Gruppe mit 12 bis 15 Frauen gut besucht. Neu zugewanderte Frauen mit wenig Sprachkenntnissen knüpfen hier Kontakte, verbessern Deutschkenntnisse, erfahren etwas über den hiesigen Alltag. Derzeit bemühen sich die Organisatoren um neue Mittel und führen EUXENOS in kleinerem Umfang fort.



Die Kinder erzählen vom Vormittag in der Schule, oder was sie am Abend erlebt haben.

Foto: Heidi Lesiow

## Eingliederungshilfe

25 Mitarbeiter betreuen etwa die gleiche Anzahl von Kindern.

### Jedes Kind zählt

Schon seit rund zwanzig Jahren bietet der Ortsverein Fellbach Eingliederungshilfen für Kinder und Jugendliche im Landkreis Rems-Murr an. Beteiligt sind pädagogische Fachkräfte, Helfer im „Freiwilligen Sozialen Jahr“ und des Bundesfreiwilligen Dienstes“ sowie Studenten der Dualen Hochschule für Sozialwesen. Individuell betreut

werden Kinder und Jugendliche mit körperlicher, seelischer und geistiger Behinderung in Kindergarten, Schule, Ausbildung, Freizeit und Therapie. Die Angebote im Rems-Murr-Kreis variieren von Schulwegbegleitung über stundenweiser bis zur Tages-Betreuung. Die Mitarbeiter sind derzeit an Sonderpädagogischen, als auch in Regelschulen im Einsatz. Sie unterstützen pädagogische, pflegerische und therapeutische Fachkräfte und entlasten sie in ihrer Arbeit. Eingliederungshilfen sind stets im Unterricht dabei und unterstützen die Kinder nach ihren Bedürfnissen – beim Schreiben, Schuhe binden und Jacken anziehen. Kinder mit

Weglaufftendenz müssen ständig beaufsichtigt werden, andere gewickelt werden. Über die Jahre nahmen Betreuungen autistischer Kinder in Regelschulen, also Grundschule bis Gymnasium, zu. Ziel ist hier an den Unterrichtsalltag und an die Klassengemeinschaft heranzuführen.



Bei den Hausaufgaben.

Foto: OV Schwäbisch Hall

## Ein Überblick über Finanzierungsmöglichkeiten

Angebot	Beschreibung	Finanzierung
<b>Hort</b>  <b>Hort an der Schule</b>	Einrichtungen der Jugendhilfe für Kinder im schulpflichtigen Alter im Sinne von § 24 Abs. 3 SGB VIII, die nach § 45 SGB VIII durch die zuständigen Behörden eine Betriebserlaubnis erhalten haben.	Durch Landeszuschüsse nach Förderrichtlinien des Kultusministeriums. Zuschuss pro Schuljahr und Gruppe: 12.373 Euro. Voraussetzung: Betreuung an Schultagen von Montag bis Freitag nach dem Vormittagsunterricht, täglich mindestens fünf Stunden. Kommunen bezuschussen Schulkinderangebote sowie Elternbeiträge.
<b>Verlässliche Grundschule</b>	Das Kultusministerium fördert Angebote der flexiblen Nachmittagsbetreuung an allgemein bildenden Schulen und Kommunalen Betreuungsangeboten von Ganztagschulen mit besonderer pädagogischer, sozialer Aufgabenstellung. Betreuungsumfang: bis zu sechs Stunden pro Tag einschließlich Unterrichtsziel und Pausen, bis 14 Uhr. Förderung: maximal 15 Stunden wöchentlich pro Gruppe.	Zuschüsse des Landes nach Förderrichtlinien des Kultusministeriums: 458 Euro pro Gruppe je betreuter Wochenstunden, maximal für 15 Stunden pro Woche. Zuständig sind die Regierungspräsidien. Die Teilnahmebeiträge werden in der Regel von der Kommune erhoben.
<b>Jugendbegleiter</b>	Jugendbegleiter führen eigenständige Bildungs- und Betreuungsangebote in der Ganztagsbetreuung in der Primarstufe und Sekundarstufe I der allgemein bildenden Schulen durch.	Durch „Schulbudgets“ des kommunalen Schulträgers, den das Land bezuschusst. Dieses wünscht eine Aufstockung durch kommunale Gelder.
<b>Schulsozialarbeit</b>	Das ist die ganzheitliche, lebensweltbezogene Förderung und Hilfe für Schüler im Zusammenwirken mit der Schule – ein Leistungsangebot der Jugendhilfe. So sollen die Eltern erreicht und eingebunden sowie die soziale Benachteiligung, individuelle Problemlagen der Schüler besser bewältigt werden. Grundlagen: §§ 13 und 79 Abs. 1 SGB VIII mit § 1 Kinder- und Jugendhilfegesetz für Baden-Württemberg.	Das Land Baden-Württemberg bezuschusst die Projektförderung in Form der Festbetragsfinanzierung, also der „Ein-Drittel-Finanzierung“. Förderpauschale pro Vollzeitstelle: 16.700 Euro; bei Teilzeitkräften entsprechend weniger. Der Stellenumfang darf nur in begründeten Fällen 50 Prozent unterschreiten.
<b>Soziale Gruppenarbeit</b>	Sie fokussiert in der Regel für Kinder und Jugendliche im schulfähigen Alter. Grundlage: § 29 KJHG.	Kostenträger ist das Jugendamt (Kreisjugendamt).
<b>Schulbegleitung für Menschen mit Behinderung</b>	Ziel: Schülerinnen und Schüler wieder gesellschaftlich einzugliedern oder drohende seelische Behinderung zu vermeiden. Der zeitliche Umfang der Betreuung richtet sich nach dem Einzelfall. Grundlage: § 35a SGB VIII.	Kostenträger ist das Jugendamt (Kreisjugendamt).

Für mehr Information: Christian Lohr, Kinder- und Jugendhilfereferent des AWO-Bezirksverbandes, Tel. 0711 22903-126, lohr@awo-wuerttemberg.de

OV Welzheim

# „Welwaldheim“

Die AWO hat ein neues Ferienwaldheim in Welzheim

**Aufgrund Überalterung mangelt es vielen Vereinen an Nachwuchs. Deshalb hat der Ortsverein Welzheim das bewährte Konzept der Ferienwaldheime aufgegriffen.**

Mit dem AWO-Projekt Jugendarbeit vor Ort fing es an: Der Ortsverein Welzheim beschloss, Geld für ein Ferienwaldheim in die Hand zu nehmen, auch um das soziale Profil der AWO weiter zu schärfen. Dabei wurde er vom Jugendwerk beraten, wie Jugendarbeit vor Ort aufgebaut werden kann. Das „Welwaldheim“ wird den OV künftig etwa 2000 Euro kosten, die der Verein mit anderen Aktivitäten erwirtschaften muss. Hinzu kamen Anschubkos-

ten von 1800 Euro. Bei der Finanzierung halfen Zuschüsse, Spenden und Teilnehmer-Beiträge. Die Stadt Welzheim förderte das Projekt, indem sie die Räume mietfrei überließ: eine große Sporthalle mit einer Großküche und drei weiteren Räumen, dazu Sport- und Spielplätze. Das Ferienwaldheim wurde mit dem bestehenden städtischen Ferienprogramm für Kinder vernetzt, damit die Angebote nicht konkurrieren, sondern sich ergänzen.

Als Leitung wurde ein Ehepaar mit drei Kindern, für die Küche ein weiteres Ehepaar gewonnen. Eine Handvoll Schülerinnen und Schüler übernahmen die Betreuung,

sechs angehende Erzieherinnen absolvierten ihr Ferienpraktikum, eine Betriebswirtin verwaltete das Geld. Jetzt, so Martin Büser von der AWO Welzheim, komme es auf die Verstetigung und Nachhaltigkeit der Beziehungen an. Einstige Waldheim-Teilnehmer, Betreuer und Familien sollen schließlich der AWO verbunden bleiben.



*Um Nachwuchs zu akquirieren, setzt der OV Welzheim auf das Konzept des Ferienwaldheims. Alle Bildrechte beim jeweiligen Ortsverein*

OV Geislingen

## Ausgezeichneter Zirkus

Bürgerpreis für Vorsitzenden der AWO Geislingen



Engagiert für junge Leute, so lauteten die Kriterien für den Bürgerpreises 2012. Dieser würdigt ehrenamtliches

Engagement im Landkreis Göppingen. Vergeben wurde die von der Initiative „für mich. für uns. für alle.“ ausgeschriebene Auszeichnung nun auf Schloss Filseck an sechs Personen sowie Einrichtungen. Zu den Ausgezeichneten gehörte auch Martin Pretsch aus Geislingen. Der Vorsitzende der örtlichen AWO ist vielfältig ehrenamtlich engagiert und erhielt den Bürgerpreis für den von ihm initiierten Kinderzirkus Fitzefatze. Aus kleinsten Anfängen schuf er daraus über mehrere Jahre einen stattlichen Kinder- und Jugendzirkus mit mehr als 20 Artisten sowie acht Tänzer des Seniorenclubs.

OV Öhringen

## Kinderbetreuung im Mehrgenerationenhaus

Das AWO-Angebot läuft weiter

Seit 2008 bietet die AWO Öhringen Kinderbetreuung in Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus an. Eltern können ihre Kinder im Alter von null bis sechs Jahren für zwei Euro samstags von 9.30 bis 13 Uhr in die „Spielstube“ der AWO bringen. Das Angebot wird von den AWO-Senioren und ehrenamtlichen Helfern durchgeführt. Es verbindet Kinder, Eltern und Senioren und fördert die Gemeinschaft. Infos gibt Christa Rück, Nussbaumweg 9, Öhringen, Telefon 07941 3259.



*In acht Monaten 435 Kinder betreut.*

OV Bopfingen

## Alle haben gewonnen

AWO machte nach Jahren wieder bei den Heimattagen mit

Der Ortsverein Bopfingen nahm nach einiger Zeit Pause am 13. und 14. Oktober erfolgreich an den Heimattagen teil. Groß und Klein spielten begeistert „Vier gewinnt“. Regelrecht belagert war zudem die Mal-Ecke, in der zahlreiche beachtliche Kunstwerke entstanden. Kurzweilig ging es an allen Ständen zu, weil allenthalben sich die Besucher fröhlich austauschten.



*Am Stand der AWO gab es viele Angebote und Austausch bei den Bopfinger Heimattagen.*

## AWO feiert

### OV Wertheim

## Bei Gesang und Harfe

Erntedank in Tauberbischofsheim

Traditionsgemäß feiert der Ortsverein Tauberbischofsheim ein Erntedankfest. Auch dieses Jahr wieder versammelten sich die Mitglieder um den reich geschmückten Gabentisch in der eigenen Begegnungsstätte. Man sagte Dank bei Gesang und Harfenbegleitung und führte angeregte Gespräche. Vorsitzender Werner Block freute sich über den großen Zusammenhalt. Schließlich wurden die Früchte und das Gemüse auf den Heimweg mitgegeben.



Erntedank beim AWO-Ortsverein.

### OV Leonberg

## Spaß am Vatersein

Erste Vater-Kind-Freizeit

An der ersten Vater-Kind-Freizeit der AWO Leonberg nahmen zwölf Väter mit 13 Kindern teil. Auf dem CVJM-Gelände zelteten sie, spielten mit ihren Kindern Fußball, erforschten die Natur oder grillten allerlei Leckereien. Organisator Marcus Mörk zieht ein positives Fazit: „Väter wollen Spaß am Vatersein haben. Wir haben eine sinnvolle Lücke gefüllt.“



Väter und Kinder auf der AWO-Freizeit.

## AWO unterwegs

### OV Künzelsau

## Reisend sprechen lernen

AWO Künzelsau war in England

Auch 2012 hat der Ortsverein Künzelsau wieder eine Sprachreise für Jugendliche nach Bexhill on Sea in Südengland durchgeführt. 34 Jugendliche und ausgebildete Teamer fuhren mit Bus und Fähre nach Christchurch, wo sie bei ausgewählten Gastfamilien unterkamen. Nach Wissensstand gruppiert, absolvierten sie in den 17 Tagen Aufenthalt 30 Pflichtstunden Englisch. Begeistert waren die Teilnehmer auch vom Ausflugs-, Sport und Freizeitprogramm, zu dem unter anderem ein Ganztagesausflug nach London gehörte.

### OV Steinlach-Wiesaz

## Einzigartiges Panorama

Von Neuhausen zum Ilmensee

Der Bus war bis auf den letzten Platz besetzt, als der Ortsverein Steinlach-Wiesaz zu seinem Jahresausflug startete. Ziel war das Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck. Dort ging es mit Führern über das weitläufige Gelände. In der Säge vom Behlshof Unterkirnach begeisterte die Teilnehmer die Vorführung einer Hochgattersäge mit Wasserantrieb, genauso wie der romantische Ilmensee oder der einzigartige Panoramarundblick vom Höchsten, der bei gutem Wetter bis zum Bodensee und den Alpengipfeln reicht.



Besuch im Freilichtmuseum.

### OV Laupheim-Schwendi

## Besuch bei der Königin

AWO gestaltet Ferienprogramm

Erstmals beteiligte sich die Ortsgruppe Laupheim beim Laupfrosch-Ferienprogramm. Als Schwerpunkt wurde das Thema Biene auserkoren. Unter anderem bastelten die Kleinen – angeleitet von Großen – Bienenmobiles und machten einen Besuch bei der Bienenkönigin. Sehr beliebt war freilich auch eine Hüpfburg, besonders, wenn dabei Bälle aus Schaumstoff auf die Kinder niederprasselten.

### OV Öhringen

## Für Körper und Geist

Senioren im Schwarzwaldurlaub

Erholsame Tage verbrachten die Senioren der Arbeiterwohlfahrt Öhringen in Simonswald. Dort im Schwarzwald gab es viel zu entdecken, etwa der Schluchsee samt Schiffsrundfahrt oder der Hüsli, wo die Schwarzwaldklinik gedreht wurde. Auch Schaffhausen mit Rheinfall, eine Vogesenfahrt oder die Donauquelle in Donaueschingen begeisterten. In Schwung kamen die Teilnehmer etwa dank Spaziergängen, Gymnastik oder Minigolf. Abendliche Spiele brachten den Geist auf Trab.



Viel Spaß und Erholung hatten die AWO-Senioren im Schwarzwald.

**OV Neckarsulm****Schwimmnudeln und Eis**

Stadttranderholung in Heilbronn

Auch 2012 waren die Kinderfreizeiten des OV Neckarsulm erfolgreich. Rund 600 Kinder waren begeistert vom abwechslungsreichen Programm. Es kamen der Bundestagsabgeordnete Josip Juratovic, Innenminister Reinhold Gall und viele Bürgermeister. Zu Besuch waren eine Hundesportstaffel und die freiwillige Feuerwehr. Gut ankamen der Stadtlauf mit Grillparty oder die „Verrückte Olympiade“ mit Disziplinen wie Wasserbomben-Volleyball, Ölringen, Äpfel tauchen und Schwimnudel-Zweikampf. Auch Ausflüge und Museumsbesuche gehörten dazu. Gelungener Abschluss der Stadttranderholung war die „Verrückte Waldheimstunde“.



Besuch im im Stadtmuseum.

Foto: Norbert Schädel

**OV Untereisesheim****Nachwuchsförderung**

AWO unterstützt Fußballjugend

Der Ortsverein Untereisesheim unterstützt das Jugendfußballturnier des TSV Untereisesheim weiterhin. Ellen Schneppe übernahm die Schirmherrschaft des Hermann-Schneppe-Turniers, das nach ihrem verstorbenen Mann benannt ist. Dieser hatte vor 24 Jahren die AWO in Untereisesheim gegründet. Das Fußballturnier wird jedes Jahr veranstaltet, beteiligt waren diesmal von den Bambinis bis zur A-Jugend 42 Mannschaften. Dessen Austragung und Preise wurden durch das personelle und finanzielle Engagement des Ortsvereins mit ermöglicht.



Die Fußballjugend ist stolz auf ihre Preise.

**KV Alb-Donau****Helfen und Hilfe bekommen**

Betreuungsverein Alb-Donau sucht Mitstreiter

1993 wurde er in Kooperation mit dem AWO Kreisverband Alb-Donau und dem ASB gegründet: der Betreuungsverein. Dieser Fachdienst der sozialen Arbeit arbeitet eng mit dem Landratsamt Alb-Donau zusammen sowie anderen sozialen Einrichtungen und Diensten, Heimen, Fachkliniken, Selbsthilfe und Angehörigengruppen, den Werkstätten für behinderte und psychisch kranke Menschen, den Notariaten und den Betreuungsgerichten. Er ist im gesamten Alb-Donau-Kreis tätig.

Zu den Aufgaben des Vereins gehört es, ehrenamtliche Betreuer zu gewinnen, aber auch Dienstleistungen für ehrenamtliche Betreuer anzubieten, Fortbildung, Erfahrungsaustausch, Beratung von Bevollmächtigten, Informationsveranstaltungen über Vorsorgevollmachten sowie Führung von rechtlichen Betreuungen.

Der Verein sucht Ehrenamtliche als Betreuer und Betreuerinnen. Wer schon jemand betreut, wie etwa seine Eltern, kann kostenlos Mitglied werden und die Dienste, Fortbildungen und Erfahrungsaustausche kostenlos nutzen.

**Informationen:**

**Betreuungsverein Alb-Donau e.V.**  
Tel. 0731 33556,  
info@betreuungsverein-ad.de.

**Sie verirren sich im  
PFLEGE-DSCHUNDEL?**

**Wir helfen Ihnen.**  
Tel. 0800.60 70 110

Kostenlos, unverbindlich und immer für Sie da.

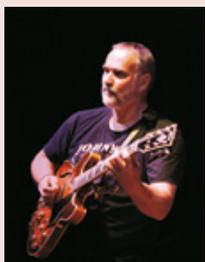
Die telefonische Pflegeberatung der AWO.  
Für Angehörige und Senioren.



awo-pflegeberatung.de

**Mit Rhythm and Soul**

Für Thomas Brenner ist die Gitarre die schönste Nebensache der Welt



Seit Teenagertagen begleitet ihn die Musik: Mit zwölf Jahren erbte Thomas Brenner von seinem Vater die abgelegte Wandergitarre, lernte durch Abschauen und Experimentieren die ersten Griffe. Früh begeisterte sich der heute 51-Jährige für die Rock- und Bluesmusik der 70er Jahre und studierte intensiv vor allem die großen schwarzen Bluesgitarri-  
sten. Mit 20 Jahren begann er in lokalen und regionalen Bands als E-Gitarist Konzerte zu geben. Nach einer Familien- und Hausbauphase widmet er sich wieder regelmäßig der Band, seit 2005 spielt der studierte Sozialpädagoge bei der Rock-, Blues- und Soulband Souled Out. Noch heute schwärmt er von der Workshop-

woche mit dem New Yorker Gitarrenvirtuos WOODY MANN, die ihm seine Ehefrau zum 40. Geburtstag schenkte. Seitdem nimmt er regelmäßig im Urlaub an Akustikgitarren-Workshops teil. „So habe ich mir den zuvor unbekanntem Fingerpicking-Stil auf der akustischen Gitarre mehr und mehr angeeignet“, sagt Brenner, der seit 1989 bei der AWO im Landkreis Böblingen als Geschäftsführer tätig ist.

2005 bot er erstmals einen Wochenendworkshop für aktive Gitarristen – zunächst im AWO-Waldheim Böblingen – mit dem Dozenten Thomas Kleemaier an. Sein Nebengedanke: das noch etwas belegungsschwache Waldheim mit einer zusätzlichen Aktivität zu beleben. „Das Angebot stieß von Anfang an auf eine gute Resonanz bei Gitarristen aus ganz Deutschland, der Schweiz und Österreich“, sagt er. „Einzelne Teilnehmer kamen schon aus Großbritannien, Frankreich und Belgien.“ Bis heute initiierte er 25 „Acoustic Guitar Weekends“ – mit internationalen Größen der akustischen Gitarre. Zudem spielt er mit der schwarzen Stuttgarter Soul-, Jazz- und Gospelsängerin Tosin im Duo. Infos: [www.souled-out-band.de](http://www.souled-out-band.de)

## KV Heidenheim

# Nichts ersetzt den persönlichen Kontakt

AWO-Heidenheim führt Leitungsrunde ein

Seit Jahren diskutiert die AWO auf Bundesebene, wie man die Organisation weiterentwickeln kann, wie der professionelle Bereich und der Mitgliederverband zusammenrü-



Ehren- und Hauptamtliche diskutieren in der Leitungsrunde. Foto: Stefan Oetzel

cken können. Die alte Erkenntnis, dass AWO überall dort ist, wo sie arbeitet, egal ob haupt- oder ehrenamtlich, setzt sich langsam durch. Der Vorstand der AWO im Kreis Heidenheim hat das Thema bei seiner diesjährigen Klausur intensiv diskutiert. Wie kann die Werte-AWO an das soziale Unternehmen rücken, wie kommen Mitglieder und Hauptamtliche zueinander? Gute Kommunikation setzt voraus, dass man sich kennt. Informationen können schriftlich ausgetauscht werden, sie ersetzen aber den persönlichen Kontakt nicht. Oft reicht ein kurzes Gespräch,

um tragende Inhalte zu vermitteln oder prekäre Situationen zu vermeiden. Der Kreisvorstand und die Geschäftsführung beschlossen daher ein neues Gremium, die Leitungsrunde, einzuführen. Zu dieser gehören alle leitenden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie die ehrenamtlichen Mandatsträger im Kreisverband.

Nach intensivem Austausch wurden zentrale Botschaften erkennbar: Das Fehlen von Fachpersonal im Bereich Wohnen und Pflege, der permanente Druck nach einer Weiterfinanzierung von Projekten im Bereich Arbeit und Bildung. Dazu kamen Einzelheiten aus anderen Bereichen. Auch die Vorstandsmitglieder trugen ihren Teil dazu bei, die AWO in den professionellen und ehrenamtlichen Bereichen transparenter zu machen. Klar war nach diesem Treffen auch: Fortsetzung folgt! Stefan Oetzel

## KV Esslingen

# Anerkanntes Engagement

Bundesverdienstkreuz für AWO-Mitglied

Schicksalsschläge brachten sie zum Ehrenamt. Jetzt wurde ihre Lebensleistung mit dem Bundesverdienstkreuz gewürdigt: Christa Bergemann wurde im September dieser Verdienstorden verliehen. Die 80-Jährige ist heute noch



Nils Schmid ehrt Christa Bergemann mit dem Bundesverdienstkreuz. Foto: Martin Wechsler

Vorstandsstellvertreterin beim Kreisverband Esslingen der AWO. Aber auch andernorts hat sich die einstige Bilanzbuchhalterin und spätere Heilpraktikerin ehrenamtlich eingebracht. Nach ihrer Krebserkrankung führte sie die Kasse beim „Krebsfo-

rum e.V.“ Stuttgart, Sie betreute Schwerbehinderte, auch ihr Sohn zählte nach einem Unfall dazu. Sie kümmerte sich um Kinder unter drei Jahren, nahm die Mutterstelle ein, weil beide Elternteile arbeiten mussten, betreute die Kinder der Waldheimfreizeit der AWO Leinfelden-Echterdingen und arbeitete dort im Vorstand mit. Für „Frauen helfen Frauen“ führte sie das Büro „nebenher“ und beriet die Klientinnen. Politisch kämpfte sie mit der „Schutzgemeinschaft Filder“ gegen Großprojekte wie die Flughafenerweiterung, die Messe und Stuttgart 21. Lange sträubte sie sich gegen diese Ehrung, jetzt nimmt sie stellvertretend für alle ehrenamtlich Tätigen an, die durch eigene Betroffenheit ins Engagement gehen. Verdient hat sie sich diese jedoch selbst. Jürgen Michels

## KV Ulm

# FUNtastischer Ferienspaß 2012

Auch dieses Jahr hat sich die Schulsozialarbeit der AWO Ulm am FUNtastischen Ferienspaß in Ulm-Böfingen beteiligt. Kinder ab der ersten Klasse bis zum zwölften Lebensjahr konnten in den ersten beiden Augustwochen am Bauspielplatz riesige Holzhütten zimmern, an zahlreichen organisierten Ausflügen teilnehmen oder vielfältige Angebote rund um das Jugendhaus in Anspruch nehmen. Über 70 Kinder konnten so die ersten Ferienwochen kurzweilig verbringen.



Die AWO bietet Spaß in den Ferien. Foto: KV Ulm

## AWO feiert

## KV Heilbronn

## Torte, Gangsters und Magie

## Jubiläum der Kinderfreizeit

Zehn Jahre sind kein Pappenstil. So lange findet die Kinderfreizeit auf dem TSG in Heilbronn-Sontheim statt. Das wurde groß gefeiert! Die Spielstraße auf dem Außengelände bot einiges für Groß und Klein: Dreibeinrennen, Balancieren und Buttons selbst gestalten kamen gut an. Beim Kinderschminken verwandelten sich die Kinder in Löwen und Tiger. Anschließend entführte der Zauberer „Magic Thomas“ das Publikum in die Welt der Magie. Parallel fanden in der Sporthalle Aufführungen des TSG statt, auch die Betreuer und Co-Betreuer führten einen AWO-Tanz vor. Musikalisch untermalt wurde der Nachmittag von der Liveband „Guitar Gangsters“. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Neben Bratwurst und Maultaschen, krönte die AWO-Jubiläumstorte das Kuchenbuffet. Zum Schluss ließen die Kinder Ballons steigen. Hauptgewinn waren drei kostenlose Plätze an der Kinderstadtranderholung 2012.

Harriet Höhr



Mit Musik, Leckereien und Spielen wurde in Heilbronn gefeiert.

Foto: KV Heilbronn

**Redaktionsschluss für das nächste AWO Heft 21: 13. Januar 2013**

## Viele Kinder mit Geschichten

Im September haben über 300 Freiwillige ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) bei der AWO Württemberg begonnen. Die Freiwilligendienste bieten Einsätze in Seniorenzentren, Kindertagesstätten, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, im Mobilen Sozialen Dienst und psychiatrischen Einrichtungen, aber auch in Schulen. Die Aufgaben sind vielfältig: Unterstützung der Schulsozialarbeit, Mitarbeit bei Betreuungsangeboten außerhalb der Unterrichtszeiten oder die Begleitung von behinderten Kindern im Schulalltag als IntegrationshelferIn.

Zwei Freiwillige, die seit September ihren Dienst in Schulen absolvieren, berichten.

## Wo leistest du zur Zeit dein FSJ?

Ich heiße Maria-Luisa Vinciguerra, bin 19 Jahre alt und arbeite bei der Schulsozialarbeit an einer Grund-, Haupt- und Werkrealschule in Balingen.

Ich heiße Hannah Bullacher, bin 18 Jahre alt und arbeite in der Montessori Grundschule in Steinbach.

## Wie bist du auf die Idee gekommen?

Ich wollte schon immer mit Jugendlichen und Kindern arbeiten. Besonders die Schulsozialarbeit hat mich interessiert.

Ich wollte auch schon immer mit Kindern arbeiten. Durch meine Mitarbeit in einem Kinder- und Jugendzirkus als Einrad-Trainerin habe ich auch schon Erfahrungen.

## Welche Aufgaben stehen im FSJ an?

Ich bin vor allem in der Kernzeitbetreuung eingesetzt, etwa in der Hausaufgabenbetreuung. Außerdem begleite ich den Unterricht. Mit Schülern, die nicht gut mitkommen, gehe ich raus, um mit ihnen alleine zu arbeiten. Im Schülercafé bereite ich Crêpes und Pizza zu, für Kinder, die mittags nicht nach Hause gehen. Ich helfe bei den Hausaufgaben, da sind auch zwei Lehrer dabei.

In die Montessorischule bin ich für die Kinder mit körperlichen Behinderungen zuständig. Ich begleite sie im Unterricht und unterstütze sie, wenn sie Hilfe brauchen. Nachmittags arbeite ich in AGs mit, etwa bei der Handarbeit.

## Was waren bisher deine Highlights im FSJ?

Der Sportunterricht in der zweiten Klasse! Ich mache gerne Sport, bewege mich gern. Wir machen dort zum Beispiel einen Bewegungsparcours: wir bauen Geräte auf und die Kinder balancieren.

Für mich war die Einschulung der Erstklässler ein sehr schönes Erlebnis – es war stimmungsvoll, wie sie begrüßt wurden und ihren ersten Tag in der Schule verbrachten.

## Eure Schulzeit liegt noch nicht lange zurück. Wie ist es nun als Mitarbeiterin in einer Schule zu arbeiten?

Ich finde es in meiner jetzigen Position besser. Als Schüler musste ich lange sitzen und nun kann ich aktiv sein und den Schülern helfen.

Ich finde es auch besser, aber anstrengend. Man muss nun nicht nur zuhören, sondern aktiv mitmachen. Aber das macht sehr viel Spaß.

## Wie ist die Zusammenarbeit mit den Lehrern?

Die Lehrer behandeln mich gleichberechtigt und betrachten mich als Co-Lehrerin.

Bei mir ist das auch so. Die Lehrer sehen mich als Kollegin an.

## Was erhoffst du dir vom FSJ für deine Zukunft?

Dass ich in den Beruf der Schulsozialarbeiterin einsteigen kann. Aber bis dahin ist noch ein weiter Weg.

Ich wollte mal Grundschullehrerin werden, aber ich tendiere zur Zeit mehr zum Mathematikstudium. Durch das FSJ sammle ich Erfahrungen für mein Hobby und lerne wie ich mit Kindern umgehen muss.

## Könnt ihr bereits eine Zwischenbilanz ziehen?

Die ersten Wochen waren perfekt. Genau wie ich es mir vorgestellt habe.

Bei mir ist auch alles perfekt verlaufen bisher.

## Würdet ihr ein FSJ in der Schule anderen empfehlen?

Ich würde jedem sagen, „mach das“. Es ist eine schöne Erfahrung. Man lernt so viele Kinder und Geschichten kennen.

Ich würde es auch empfehlen. Und sagen, dass es zwei Seiten gibt: es ist anstrengend, bringt aber Spaß – vor allem, wenn man die Freude der Kinder sieht, wenn etwas gut geklappt hat.



Hannah Bullacher (rechts) und Maria-Luisa Vinciguerra haben Freude am Freiwilligendienst.

## Neue Wege in der Ausbildung

Baden-Württemberg startet Schulversuch zum Ausbau der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern.

Als erstes Bundesland bietet Baden-Württemberg zum Schuljahr 2012/2013 eine praxisintegrierte Ausbildung an. Ähnlich wie bei der dualen Ausbildung erhalten Schülerinnen und Schüler zukünftig eine Ausbildungsvergütung.

Grund dafür ist das zunehmende Manko an Erzieherinnen und Erziehern. Um dem steigenden Fachkräftemangel entgegen zu wirken, soll durch eine Vergütung neue Zielgruppen angesprochen werden, auch männliche Bewerber. Neben der jetzt existierenden Form startet die praxisintegrierte Ausbildung als Modellversuch und wird nach zwei Jahren evaluiert. Bereits für das kommende Schuljahr 2012/2013 ist das Interesse groß.

Die Schüler erhalten eine Breitbandausbildung, neben der Theorie müssen sie praktische Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit mit allen Altersgruppen sammeln. Die praxisintegrierte Ausbildung zum Erzieher dauert drei Jahre und wird an den Fachschulen für Sozialpädagogik durchgeführt. Zugangsvoraussetzungen sind die Mittlere Reife sowie der erfolgreiche Abschluss des Berufskollegs oder vergleichbare Erfahrungen. Die Ausbildung besteht aus 20 Wochenstunden theoretischen Unterrichts und zwei Praxistagen in einer Einrichtung, wo auch in den Schulferien gearbeitet wird. Parallel zur Ausbildung können die Schülerinnen und Schüler die Fachhochschulreife erwerben. Die Aus-

bildungsvergütung steigt von 703 Euro im ersten Ausbildungsjahr auf 793 Euro im dritten.

Der zukünftige Auszubildende schließt mit dem Träger für die Ausbildung einen Vertrag, die Schule prüft, ob alle Voraussetzungen erfüllt sind und geht einen Kooperationsvertrag ein. Der Ausbildungsplan wird gemeinsam von der Fachschule für Sozialpädagogik und der ausbildenden Praxiseinrichtung entwickelt. Der Abschluss wird im ganzen Bundesgebiet anerkannt.

*Fazit:* Die AWO begrüßt den Vorstoß für das Land Baden-Württemberg, sieht aber Verbesserungsmöglichkeiten in einigen Details. Jedenfalls ist die praxisintegrierte Ausbildung ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung und wertet den Beruf auf. Ob damit auch mehr männliche Interessenten angesprochen werden, wird sich erweisen. Derzeit gibt es nur rund drei Prozent männliche Erzieher in Baden-Württemberg. *Christian Lohr*

## Die Pflegereform kommt

Ambulante Dienste der AWO bereiten sich vor

Die zum 1. Januar 2013 in Kraft tretende Reform der Pflegeversicherung wirkt sich auf ambulante Dienste aus. Damit die Pflegedienste der AWO für diese Neuerungen gut gewappnet sind, fand am 7. November eine Fachtagung in der Geschäftsstelle der AWO

Württemberg statt. Über 50 Teilnehmer lauschten den Ausführungen des Referenten Thomas Sießegger aus Hamburg – ausgewiesener Fachexperte, Organisationsberater und Sachverständige für ambulante Pflegedienste.

Er stellte dar, mit welchen Strategien neue Angebote entwickelt und wie – vor dem Hintergrund der sich nun verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen – die Erfolgspotenziale besser ausgeschöpft werden können. Sießegger machte deutlich: „Sie befinden sich in einem Wachstumsmarkt ohne gleichen! In den nächsten zehn Jahren wird sich die Anzahl der Pflegebedürftigen verdoppeln – und somit auch die Anzahl potenzieller Pflegekunden von ambulanten Diensten“.

Da die Tagung in Kooperation mit der AWO Baden stattfand, bot sie

eine ideale Plattform, Kontakte zwischen den in Württemberg und Baden in der ambulanten Altenhilfe tätigen Kollegen und Kolleginnen zu knüpfen. *Marcel Faißt*

**Info „Pflegereform 2013“:** Vor allem Menschen mit Unterstützungsbedarf vor Pflege und auch Demenzerkrankte erhalten mit dem sogenannten Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG) ab 2013 mehr Leistungen. Neben einer neuen Pflegestufe „0“ werden künftig auch Leistungen für die Betreuung besser finanziert. Außerdem sollen Pflegekunden ab Januar 2013 die Möglichkeit haben, auch bestimmte Zeitvolumen bei einem ambulanten Pflegedienst zu buchen. Bisher orientierte sich die Abrechnung an standardisierten Leistungskomplexen.

Bei Fragen zur Pflegereform hilft die kostenlose telefonische Pflegeberatung der AWO unter 0800 6070110 gerne weiter.



Kollegen aus Baden und Württemberg bei ihrer ersten gemeinsamen Weiterbildung.

Foto: Gabriele Kopp

## AWO Heilbronn

## Alle zertifiziert!

Erziehung, Bildung und Betreuung mit hoher Qualität – das gibt es schon lange in den drei AWO-Kitas in Heilbronn.

Nach einem einjährigen Qualitätsentwicklungsprozess wurde den Kitas am 13. August 2012 per Zertifikat die gelungene Umsetzung des QM-Systems durch die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) bescheinigt – gemäß den Normen von DIN EN ISO 9001:2008 sowie den Qualitätsstandards des AWO-Bundesverbandes. Die Arbeit in Qualitätszirkeln und jährliche Überprüfungen sollen auch in Zukunft die kontinuierliche Weiterentwicklung der fachlichen Arbeit sichern. Dies gilt etwa für das erweiterte Betreuungsangebot ab September

2013. Das Angebot sowie ein Aufnahme-Antrag für die Vormerkliste sind unter [www.awo-heilbronn.org](http://www.awo-heilbronn.org) zu finden.



Walter Burkhardt, Geschäftsführer des AWO Kreisverbands Heilbronn und Gertraude Schumacher, QM-Beauftragte für die Kitas, freuen sich über das Zertifikat. Foto: KV Heilbronn

## AWO Ludwigsburg

## Wieder einsteigen!

Wider den Fachkräftemangel in Kindertageseinrichtungen

Erzieherinnen sind Mangelware, aber es gibt sie. Viele pädagogische Fachkräfte gaben ihre Berufstätigkeit wegen der Erziehung eigener Kinder auf. Selbst wenn diese Kinder nun groß sind, ist es für einige dieser Frauen schwer vorstellbar, in den ursprünglichen Beruf zurück zu kehren. Vieles scheint neu, manches ist tatsächlich anders geworden. Eine gute, fundierte Erzieherinnenausbildung verbunden mit Liebe zum und Respekt vor dem Kind sind jedoch Fähigkeiten, die nicht veralten. Kommen noch Reflexionsfähigkeit und Lernbereitschaft dazu, kann jede angestiegene Erzieherin zur begehrten Wiedereinsteigerin werden.

Die AWO Ludwigsburg bietet im Januar 2013 ein mehrtägiges Seminar speziell für Wiedereinsteigerinnen an. In kleiner Runde werden Themen behandelt wie Veränderungen

in der Kindergartenpädagogik und in der eigenen Persönlichkeit, individueller Kompetenzzuwachs, Einführung in den Orientierungsplan, Kooperation mit Eltern. Ziel ist, die Teilnehmerinnen fit für eine neue Berufskarriere zu machen und die Hürden eines Wiedereinstiegs abzubauen.

Informationen: 07141 2849-56 oder [Fortbildung@awo-ludwigsburg.de](mailto:Fortbildung@awo-ludwigsburg.de)

## AWO Reutlingen

## AWO-Arbeitstagung der Wohnungslosenhilfe

Einmal im Jahr wird getagt.

Dieses Jahr, wie auch schon im Jahr 2005 fand diese Arbeitstagung von 13. bis 15. Juni in Reutlingen statt. Schwerpunktthema war: Wie lässt sich „Erfolg in der Wohnungslosenhilfe“ messen?

Rund 20 Tagungsteilnehmer aus dem ganzen Bundesland tauschten sich aus, vertieften die Themen und erhielten neue Impulse für ihre tägliche Arbeit.

## AWO Württemberg

## Alle haben bestanden

Frischgebackene Altenpfleger und -pflegerinnen bekamen ihre Urkunde.

Im September konnten 20 stolze Altenpflegerinnen und Altenpfleger der Berufsfachschule für Altenpflege ihre Prüfungsurkunde entgegennehmen. Vorbei waren die Wochen, in denen der Lernstress das Leben der Schülerinnen und Schüler bestimmte.

„Alle haben bestanden“, betonte Norbert Möllmann vom Regierungspräsidium Stuttgart, ehe er jedem Absolventen die Urkunde überreichte. Nils Opitz-Leifheit, Vorsitzender des Bezirksverbands, betonte, wie wichtig es für die AWO sei, gut ausgebildete Mitarbeiter mit beruflichen Perspektiven zu haben. Schulleiterin Heide Bilo-Rapp wünschte sich, dass diese neuen Fachkräfte den zukünftigen Auszubildenden mit Rat und Tat zur Seite stehen. Heide Bilo-Rapp

**Information: Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe**  
Tel. 07031 8195891  
[bilo-rapp@awo-wuerttemberg.de](mailto:bilo-rapp@awo-wuerttemberg.de)



Stolze, neue Altenpfleger. Foto: Altenpflegeschule

Der neue Kurs begann am 10.09. Die Ausbildung Altenpflege dauert drei Jahre. Zugangsvoraussetzung: Mittlerer Bildungsabschluss Die Ausbildung Altenpflegehilfe dauert ein Jahr. Zugangsvoraussetzung: Hauptschulabschluss „Altenpflege in Teilzeit“: Es gibt die Möglichkeit ins zweite Ausbildungsjahr ab 17. Februar 2013 einzusteigen. Dauer: bis 16. Oktober 2015 Unterricht findet zwei Mal wöchentlich am Abend statt. Besonders geeignet für alle, die schon länger in der Pflege tätig sind und keine Vollzeitausbildung machen können.

## Lobbyisten verdienen an Altersarmut

**Nach Rentenexperte Martin Rieger sind die von Ursula von der Leyen und anderen Politikern angeführten Ideen keinesfalls Lösungen für alle armen Rentner.**

In der Reutlinger Citykirche kamen die Fakten auf den Tisch: Dort erklärte Theologe, Sozialarbeiter und Rentenexperte Martin Rieger im Rahmen der „Woche der Altersarmut“ der Reutlinger Liga der Freien Wohlfahrtsverbände, dass vor allem die Versicherungen einen dicken Vorteil von der so genannten Riester-Rente hätten: Die Versicherungswirtschaft verdiene dicke dran – während dem deutschen Rentensystem damit sogar Geld entzogen wird. Mit dieser „Entgeltumwandlung“ werde den Arbeitnehmern ein Anteil ihres Lohns, den sie fürs Alter sparen wollen, vom Bruttolohn abgezogen. Dieser ist daher nicht sozialversicherungspflichtig. Dadurch fehlten der Rentenkasse im Jahr 2008 satte 1,7 Milliarden Euro.

Die Vielzahl der Rentenreformen hätten alle nur ein Ziel, so Rieger: die Rentenausgaben zu senken. Mit Erfolg; trotz einer immensen Zunahme der Rentenbezieher von 6,7

auf 22,3 Millionen zwischen 1950 und 2010 seien die ausgezahlten Beträge in den vergangenen Jahren stetig gesunken.

Um Altersarmut vorzubeugen, müsse nach Martin Staiger der Mindestlohn kommen, damit mehr Geld in die Rentenkassen fließe. Nur 8,50 Euro würden der Rentenversicherung ein Plus von 2,8 Milliarden Euro bringen. Zudem müssten für Arbeitgeber Schlupflöcher wie Mini-Jobs, Anstellungen auf Honorarbasis oder die unsäglichen „Werkverträge“ – bei denen etwa Paketzusteller als Selbstständige geführt würden – gestopft werden. Würden daraus sozialversicherungspflichtige Anstellungen, kämen einige weitere Milliarden der Rentenkasse zugute.

Und wenn schließlich auch die Langzeitarbeitslosen wieder Beiträge in die Rentenversicherung einbezahlt, gäbe es jährlich ein Plus von 4,2 Milliarden.

In Sachen Demografie meint Staiger: „Produktivität schlägt Alterung.“ Allein bei einem weiteren Wirtschaftswachstum von „nur“ einem Prozent pro Jahr könne das bisherige Rentenniveau gehalten werden.

## Gegen Diskriminierung und Ausgrenzung

AWO-Fanprojekt Kaiserslautern erhält Julius-Hirsch-Preis des DFB

„Soziale Fanprojektarbeit erreicht eine Vielzahl von Jugendlichen und ist ein wichtiger Bestandteil der Jugendhilfe und Jugendarbeit“, meint Arbeiterwohlfahrt-Präsident Wilhelm Schmidt. Dass sich das auszahlt, zeigt das AWO-Fanprojekt Kaiserslautern. Im Oktober erhielt es im Alten Stadthaus zu Berlin den

Julius-Hirsch-Preis, eine besondere Auszeichnung des Deutschen Fußballbundes. Die AWO ist mit ihren elf Fanprojekten der stärkste Träger von Fanprojekten in Deutschland. Mit dem Julius Hirsch Preis fordert der DFB seine Mitgliedsverbände und Vereine, seine mehr als sechs Millionen Spieler, Trainer, Funk-

## Versichert oder nicht?

„Wie sind Autofahrten, die ich mit meinem privaten PKW für die AWO tätige, versichert?“ Diese Frage taucht öfters auf. Prinzipiell sind diese Fahrten respektive das Fahrzeug samt darin sitzenden Personen über die private Kraftfahrzeugversicherung versichert. Bei einem selbstverschuldeten Unfall mit eigener Vollkaskoversicherung ist auch der eigene Schaden am Fahrzeug über diese Versicherung gedeckt. Bei einer Teilkaskoversicherung muss der Fahrer die Reparatur selbst bezahlen.

In beiden Fällen trägt er die Erhöhung des Schadensfreiheitsrabattes. Bei einer Dienstreisekaskoversicherung werden dieser Schaden am Auto sowie die Erhöhung des Schadensfreiheitsrabattes über diese Versicherung ausgeglichen. Wenn in einem Kreisverband oder Ortsverein viele solcher Fahrten anfallen, sollte eine Dienstreisekaskoversicherung vorhanden sein.

**Weitere Informationen:**

**Andrea Balle,**  
AWO Wirtschaftsdienste GmbH,  
Tel. 0711 22903-201,  
balle@awo-wuerttemberg.de

tionäre und besonders die Jugend auf, sich gegen Diskriminierung und Ausgrenzung von Menschen auf dem Fußballplatz, im Stadion und in der Gesellschaft zu stellen. Der Preis unterstützt und fördert das Engagement von Vereinsmitgliedern, Fans, Freunden und Anhängern für den Frieden in der Gesellschaft.

**Kontakt AWO-Fanprojekt:**  
**Jörg Rodenbüsch – Koordinator**  
AWO-Fanprojekte – 0176-23156210  
Presse: AWO Bundesverband e.V.  
Mona Finder, Blücherstraße 62-63,  
10961 Berlin, Tel.: 030 26309-222  
mona.finder@awo.org



**AWO Akademie**  
ARBEITERSOZIALARBEIT WÜRTTEMBERG

Hier ein kurzer Überblick über die Termine 2013

16.03.2013

**„Hoffentlich gut versichert“.** Welche Versicherungen braucht ein Ortsverein oder Kreisverband?

15.06.2013

**„Ohne Moos nix los“.** Möglichkeiten, Spenden zu sammeln oder Förderer zu gewinnen.

14.09.2013

**„Unterwegs mit der AWO“.** Vom Tagesausflug bis zur Sprachreise.

23.11.2013

**„Für den Fall der Fälle“.** Der Vorsorgeordner

Die Einladungen mit mehr Information gehen allen Kreisverbänden und Ortsvereinen zu. Sollten Sie sie persönlich wollen, geben Sie bitte die Kontaktdaten bekannt. Wir senden sie gerne!

Bei entsprechendem Interesse organisiert die AWO-Akademie auch ein Seminar bei Ihnen vor Ort. Bitte klären Sie den Bedarf und melden sich gegebenenfalls bei uns.

Gudrun Schmidt-Payerhuber  
Tel. 0711 22903-142,  
gsp@awo-wuerttemberg.de

**JUGENDWERK WÜRTTEMBERG**

**Jugendbegegnung in Mexiko**

Wir besuchen unsere Partnerorganisation in Mexiko. Gemeinsam werden wir ein Projekt für Kinder durchführen. Touristische Angebote stehen dabei nicht im Vordergrund – Be prepared to be surprised!

Circa 14 Tage über Silvester 2012/13 in Guadalajara (Mexiko)

**Workshops**

Bei den Workshops des JW kann man Neues ausprobieren, eine Menge Spaß haben und nette Leute kennen lernen. Für alle zwischen 16 und 30 Jahren.

**BEZIRKSVERBAND WÜRTTEMBERG**

15.03.2013, 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr in Stuttgart-Feuerbach:

**„Von alleine wächst sich nichts aus ...“**

Eine Veranstaltung zum Thema Kinderarmut gemeinsam mit dem Landesfamilienrat Baden-Württemberg.

Gerda Holz wird die Ergebnisse der AWO-ISS Studie vorstellen und die Handlungskonsequenzen aufzeigen. Erich Stutzer, Leiter der Familienforschung Baden-Württemberg, wird aus seiner Sicht der vortragen.

**KV ALB-DONAU**

13.-17.05.2013

Reise nach Lindberg in den Bayrischen Wald.

Kosten: 369 Euro pro Person im Doppelzimmer, 419 Euro im Einzelzimmer.

Neben den Fahrten sind Halbpension und Mittagessen bei der Hin- und Rückreise sowie verschiedene Ausflüge im Preis enthalten

**OV OCHSENHAUSEN**

16.12.2013, 13:30 Uhr Weihnachtsfeier im Hotel Adler

19.-24.05.2013

Busfahrt nach Kroatien mit Tagesausflug nach Venedig.

Gäste sind herzlich willkommen.

Anmeldung bis 5. Februar bei Brigitte Arnold, Tel. 07352 939326

JULEICA PART III – Erste Hilfe Schulung zum Erwerb der JugendleiterInnencard  
07.12.-09.12.2012 in Ludwigsburg

SCHULUNG JUGENDSKIBEGLEITER  
Kompetente Betreuung beim Wintersport  
16.12.2012 und 23./24.03.2013 in Balderschwang

JULEICA PART II – Aufbauseminar  
Schulung zum Erwerb der JugendleiterInnencard  
01.02.-03.02.2013 in Ludwigsburg

**Anmeldung unter 0711 522841 oder www.jugendwerk24.d**

**FAMILIEN MIT KINDERN FAHREN SKI**

Im Schnee toben, rodeln, langlaufen oder alpin skifahren: das alles und noch mehr erwartet Familien mit Kindern in den Faschingsferien. Vom 9. bis 16. Februar 2013 organisiert das Jugendwerk Württemberg zum dritten Mal eine Familienskifreizeit in Kandersteg in der Schweiz. Der beliebte Ferienort verfügt über leichte bis mittelschwere Pisten und ist damit ideal für Groß und Klein. Zudem bieten die Berge tolle Möglichkeiten für Winterwanderungen und Skitouren. Das Leitungsteam Anna Jacoby und Florian Jacoby, Mitglied im Bezirksvorstand seit 2012, betreuten einst im Jugendwerk unzählige Kinder- und Jugendfreizeiten. Nachdem ihre beiden Kinder keine Säuglinge mehr sind, wollten sie darauf auch nicht ganz verzichten. Also konzipierten sie eine Freizeit für die ganze Familie. Kinder bis drei Jahre nehmen kostenfrei teil. Untergebracht sind die Teilnehmer in einem familienfreundlichen Haus, ab zwei zahlenden Personen erhält jede Familie ein privates Zimmer. Aufenthalt und Programm werden nach den Wünschen der Gruppe gestaltet. Für die Kleinsten gibt es am Vormittag eine Kinderbetreuung. Nach Absprache sind gemeinsames Fahren auf der Piste und gegenseitige Kinderbetreuung am Nachmittag möglich. Auch die Verpflegung ist Gemeinschaftssache.

**Weitere Infos und Anmeldung unter [www.jugendwerk24.de](http://www.jugendwerk24.de) Tel. 0711 522841.**



Winterspaß für die ganze Familie.

Foto: JW

**SPD-Landtagsfraktion verleiht den „Preis für Verdienste um die soziale Demokratie“**

Mit dieser Auszeichnung sollen Personen und/oder Organisationen geehrt und gefördert werden, die mit ihren Projekten in besonderem Maße Verdienste um die Stärkung der sozialen Demokratie erworben haben. Ausschreibungsende ist der 31. März 2013

**Mehr Information dazu bei Nina Grözinger, Persönliche Referentin des SPD-Fraktionsvorsitzenden Tel. 0711 2063-725 [nina.groezinger@spd.landtag-bw.de](mailto:nina.groezinger@spd.landtag-bw.de)**



Projekt Stärkung der Jugendarbeit

## Spenden für die Jugendarbeit

Ein fiktives Telefongespräch

*Fritz Vorsitz:* Guten Abend, Fritz Vorsitz am Apparat

*Sammy Sammler:* Guten Abend Herr Vorsitz, hier ist Sammy Sammler vom Jugendwerk. Ich rufe Sie wegen dem Projekt Stärkung der Jugendarbeit an. Ist Ihnen das Projekt bekannt?

*F:* Ja, davon habe ich schon in der AWO Zeitung gelesen.

*S:* Mit dem gemeinsamen Projekt von Jugendwerk und AWO möchten wir die Jugendarbeit in der AWO stärken um junge Menschen für die AWO zu gewinnen. Können Sie sich vorstellen das Projekt mit einer regelmäßigen Spende zu unterstützen?

*F:* Die Mitglieder unseres Ortsvereins sind zu alt für Jugendarbeit.

*S:* Das geht vielen Ortsvereinen so. Deshalb gibt es auch verschiedenen Möglichkeiten sich am Projekt zu beteiligen. Das Jugendwerk unterstützt alle interessierten Ortsvereine und Kreisverbände, Jugendarbeit aufzubauen. Mit den Ortsvereinen, in denen es Jugendarbeit gibt, sollen

gemeinsame Projekte und Aktivitäten entwickelt werden. Diese Arbeit soll durch Spenden finanziert werden. Ortsvereine, die selber keine Jugendarbeit haben oder aufbauen, sollen mit ihrer Spende Jugendarbeit an anderer Stelle im Verband unterstützen.

**Online Mitglied werden:  
[www.awo-wuerttemberg.net](http://www.awo-wuerttemberg.net)**

*F:* Was wird denn mit dem Geld genau gemacht?

*S:* Wir besuchen jede AWO, die Jugendarbeit machen will, um vor Ort gemeinsam zu überlegen wie das Jugendwerk am besten unterstützen kann. Der persönliche Kontakt ist sehr wichtig. Das gilt auch für die zahlreichen Waldheime der AWO. Um den Kontakt und Austausch zu verbessern, sind alle Organisatoren zweimal jährlich zu einem Fachkräftetreffen eingeladen. Und wir werden jeden Sommer zusammen ein Projekt durchführen, bei dem verschiedene Waldheime vom Jugendwerk besucht werden und es ein besonderes Programm für die Kinder gibt. Für was das Geld im Einzelnen verwendet wird, bestimmt der Projektbeirat aus Jugendwerk und AWO, in dem alle Spender zur Mitarbeit eingeladen sind.

*F:* Ich würde ja spenden, aber dazu brauche ich einen Beschluss im Vorstand und es steht noch gar kein neuer Sitzungstermin fest.

*S:* Gerne komme ich euch auch besuchen, um das Projekt bei eurer Sitzung vorzustellen. Das bietet sich auch als Anlass an, eine Sitzung einzuberufen und lockert sie als bunter Tagesordnungspunkt sicher auf.

*F:* Wenn alle Ortsvereine und Kreisverbände mitmachen, würden wir auch etwas spenden.

*S:* Es beteiligen sich bereits fast die Hälfte der Gliederungen. Auf der Bezirkskonferenz in Ulm wurde das Projekt von den Delegierten aller Kreisverbände einstimmig bis 2016 verlängert. Je mehr Ortsvereine etwas spenden, desto mehr können wir gemeinsam für die Zukunft der AWO erreichen. Daher bitten wir euch, dem Jugendwerk eine Einzugsermächtigung über euren Beitrag zu erteilen.

*F:* Also von mir aus spenden wir, aber eine Einzugsermächtigung möchte ich ungern unterschreiben.

*S:* Das könnt ihr natürlich selbst entscheiden. Es hat sich allerdings gezeigt, dass uns eine Einzugsermächtigung viel Arbeit spart. Außerdem könnt ihr diese ja auch jährlich kündigen.

*F:* Gut, dann machen wir das so. Viele Glück für das Projekt und bis bald.

*S:* Herzlichen Dank für eure Unterstützung! Wir berichten dann regelmäßig im AWO Bezirksausschuss und in der AWO Zeitung über das Projekt.

**Ansprechpartner für das Projekt  
Stärkung der Jugendarbeit  
Jugendwerk der AWO Württemberg e.V.  
Roland Bühler, Olgastraße 71  
70182 Stuttgart  
Tel. 0711 522841  
[jugendwerk@web.de](mailto:jugendwerk@web.de)  
[www.jugendwerk24.de](http://www.jugendwerk24.de)**

## Jugendwerk – die junge AWO

Mach mit – werd' Mitglied im Jugendwerk. Der Mitgliedsbeitrag beträgt zwei Euro im Monat und Du bist gleichzeitig bis zu deinem 30. Geburtstag kostenfrei Mitglied in der AWO!

[www.jugendwerk24.de](http://www.jugendwerk24.de)